

# "Der Helfer sollte Vorbild sein"

Autor(en): **R.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **37 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367953>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## BSO am Hauptsitz im Einsatz

## «Der Helfer sollte Vorbild sein»

R.M. «Der Teufel liegt im Detail», heisst es im Volksmund. Diese Wahrheit mussten kürzlich die rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Hauptsitz in Zürich erfahren, die sich im Rahmen der diesjährigen Betriebschutzausbildung mit dem Vertiefen von Überlebenstechniken beschäftigten. Einfach und vernünftig zu handeln scheint zwar eine Selbstverständlichkeit zu sein, doch beweisen gerade Katastrophensituationen immer wieder, wie schnell man im Ernstfall die Nerven verliert und wie wenig es braucht, bis Naheliegendes vergessen geht.

«Durch die Auseinandersetzung mit Gefahren kann man einerseits unnötige Risiken vermeiden, andererseits aber auch verhindern, dass in einer Katastrophe durch psychische Fehlreaktionen reale Rettungschancen nicht ergriffen werden», erklärte der bekannte

Psychiatrieprofessor Dr. Hans-Konrad Knöpfel in einem Vortrag zwischen zwei Übungsblöcken.

Dieser Auseinandersetzung mit Gefahren und der Reaktion darauf galt die diesjährige Übungsanlage.

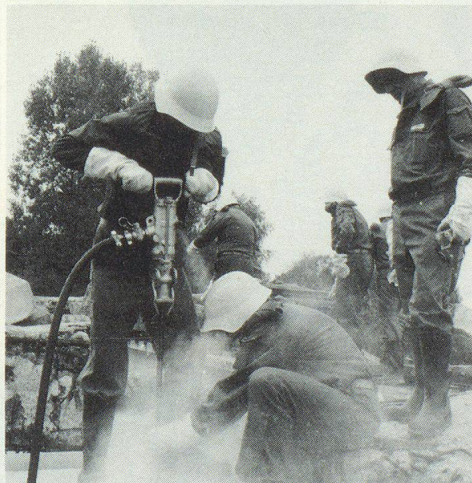
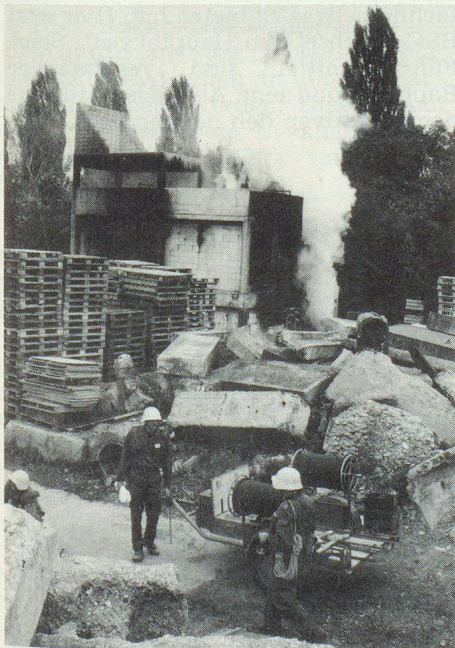
In den Zivilschutzausbildungszentren Leutschenbach/Zürich, Urdorf und Kloten probten die BSO-Formationen aus den Sektoren Bahnhofstrasse, Werd/Manesse und Flur den Ernstfall. Unter kompetenter Anleitung von Kader und Spezialisten wurden (fast möchte man sagen selbstverständliche) Handgriffe eingeübt, Rettungen durchgeführt, Bergungen vorgenommen, Brände gelöscht, Lasten verschoben und Erste Hilfe instruiert. Aber auch die Überarbeitung des Alarmsystems, die Überprüfung der Schutzräume auf ihre Tauglichkeit sowie die Zuweisungsplanung standen für einen Teil der BSO-Angehörigen auf dem zweitägigen Programm.

Ein Augenschein am Ort des Geschehens bestätigte es: Auch dieses Jahr wurde wiederum ganze Arbeit geleistet – selbst wenn zugegeben werden muss, dass der Bänkler als «Kopfarbeiter» da

und dort noch etwas Mühe bekundete, sich im Schutt eines Trümmerhaufens zurechtzufinden. Umgekehrt war erstaunlich, wie sich der gleiche Bänkler nach nur zweistündiger Instruktion in der Seiltechnik mit grösster Eleganz zu Boden gleiten liess.

Fasst man die Eindrücke dieser zwei Tage zusammen, dann darf durchaus von einem Erfolg gesprochen werden. Die Kursteilnehmer nahmen ihren Auftrag ernst – im Bewusstsein, dass in einem Ernstfall gerade sie zu jenen wenigen gehören, die Erste Hilfe leisten und Leben retten können. Die Wahrheit, die Professor Knöpfel seinen Zuhörern in Erinnerung rief, sei deshalb auch hier wiederholt: «Sehr wertvoll ist das Vorbild des Helfers, der seine Sache versteht. Kompetenz beruhigt, kann aber leider nicht vorgespielt werden. Man hat sie sich vor der Katastrophe erworben, oder sie wird fehlen. Wer sich auf Katastrophenhilfe nicht ernsthaft vorbereitet, wird in der Katastrophe versagen und schaden.» Worte, die es über die diesjährige BSO-Übung hinaus zu beherzigen gilt.

(Ex SBG Information, November 1989)



Ob hängend im Seil, stossend am Pressluftbohrer oder kämpfend am Schlauch – in der Betriebschutzorganisation (BSO) werden alle Handgriffe geübt, die im Katastrophenfall zur Rettung von Menschenleben von entscheidender Bedeutung sind.

